

Tour widmet sich Buntsandstein



Bad Teinach-Zavelstein. Eine geologisch-historische Entdeckungstour durch alle Schichten des Buntsandsteins bietet der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord am Sonntag, 4. Juli, bei Bad Teinach-Zavelstein an. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz ein Kilometer westlich der Mineralbrunnen AG bei der »Katharinen-Plaisir« an der Landesstraße 347 zwischen Bad Teinach und Oberkollwangen. Mit Schwarzwald-Guide Hans Martin Luz geht es zu vergessenen Tagebauen, den Pinggen, an denen entlang einer geologischen Verwerfung nach Erz geschürft wurde und in die Kluft- und Spaltenhöhle des 245 Millionen Jahre alten Franzosenfelsens. Die Tour dauert dreieinhalb bis vier Stunden, ist sieben Kilometer lang und überwindet 230 Höhenmeter. Empfehlenswert mitzunehmen sind ein Getränk, wetterangepasste Kleidung, feste Schuhe und eine Taschenlampe. Für Informationen und Anmeldungen steht Schwarzwald-Guide Hans Martin Luz, Telefon 0711/7979166, zur Verfügung.

NEUWEILER

Ausstellung zum Kindergartenjubiläum

Neuweiler. Zu einer Sitzung trifft sich der Gemeinderat Neuweiler am Dienstag, 29. Juni. Anlässlich des Jubiläums des Kindergartens steht ab 18 Uhr die Vernissage der Ausstellung »75 Jahre Kindergarten Neuweiler« auf dem Programm. Fotos zeigen die Entwicklung durch die Jahrzehnte. Zudem gibt es Informationen über die Bildungsarbeit. Dann fasst sich der Rat mit der Regenwasserkonzeption für Oberkollwangen und Agenbach. Die Löschwasserversorgung im Gewerbegebiet Neuweiler kommt zur Sprache. Die Verwaltung stellt den Umstellungstermin für das neue kommunale Haushaltsrecht vor. In Sachen Bebauungsplan »Hausacker« in Oberkollwangen geht es um den Entwurfsbeschluss. Zudem liegen Bauanfragen vor. Die öffentliche Sitzung endet mit der Fragestunde für Zuhörer.

Tag der Freude bei Neubulacher Wehr

Übergabe des neuen Fahrzeugs / Truppe erfüllt umfangreiche Aufgaben / Einsatz für Gesellschaft gelobt

Von Kristin Börner

Neubulach. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Neubulach wurde es Zeit für einen Wechsel. Jedoch unterlag nicht die Führungsgruppe den Änderungen. Vielmehr stand der Fuhrpark der Abteilung Neubulach am Wochenende im Fokus der geladenen Gäste.

»Mit dem neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF 20/16) ist ein wichtiger Meilenstein in der strategischen Ausrichtung der Feuerwehr erreicht«, erklärte Kommandant Peter Schwämmle bei der offiziellen Schlüsselübergabe. Sein 27 Jahre alter Vorgänger war einfach nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik und musste dringend ersetzt werden.

Bereits vor drei Jahren haben die detaillierten Planungen mit vielen Terminen bei Fahrzeugbesichtigungen, Vorführungen und der Studie sowie der Gestaltung der Ausschreibungsunterlagen begonnen. Vor allem die aktuelle Technik, einfache Bedienung und die größtmögliche Sicherheit für die Besatzung standen an oberster Stelle.

Mit dem neuen HLF 20/16 kann nun ein großes Einsatzspektrum, das sich den Feuerwehren bietet, abgedeckt werden, denn längst schon liegt die Hauptaufgabe der Florianjünger nicht mehr in der Brandbekämpfung. Einen wichtigen Schwerpunkt der Beladung stellen deswegen die Geräte zur Technischen Hilfeleistung dar. Mit einem Wassertank mit 2000 Liter Löschwasser, einem Schaummittel mit 200 Liter und



Auf dem aktuellen Stand der Technik ist das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug der Neubulacher Feuerwehr, das Bürgermeister Walter Beuerle (rechts) im Rahmen einer Feier an Kommandant Peter Schwämmle (Zweiter von rechts) übergab. Foto: Börner

einer Löschwasserpumpe, die 2000 Liter Wasser in der Minute fördert, ist man mit dem Fahrzeug aber auch für Brandfälle bestens gerüstet.

»Was Feuerwehr heute heißt und wie umfangreich das Aufgabengebiet mittlerweile ist, das kann jeder und jede auch am heutigen Tag erfahren, wenn es um die Übergabe eines neuen HLF 20/16 geht«, kommentierte Neubulachs Bürgermeister Walter Beuerle, denn schon der Name deutet auf eine umfangrei-

che Aufgabenfülle hin. Um diese Aufgaben schnell und effektiv erfüllen zu können, brauche man neben der richtigen Einsatzstruktur auch modernes Equipment. Beuerle zeigte sich besonders dankbar, dass die Stadt im Interesse der Sicherheit die notwendigen Mittel für Fahrzeug- und Gerätebeschaffungen zur Verfügung stellen kann.

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Klaus Ziegler bemerkte in seinem Grußwort: »Eine Fahrzeugübergabe ist

immer ein sehr schöner Anlass und ein Tag der Freude.« Freuen müsse sich allerdings vor allem die Bevölkerung Neubulachs und des Kreises, denn es sei nicht mehr selbstverständlich, dass es heute noch Menschen gibt, die bereit sind, ihre Freizeit für die Allgemeinheit zu opfern.

Dem schloss sich Kreisbrandmeister Hans-Georg Heide an. Eine moderne Fahrzeug- und Gerätetechnik stehe im Rettungseinsatz erst an zweiter Stelle. Von größter

Wichtigkeit seien die Menschen, die es auch zu bedienen wissen. »Dieses Fahrzeug, auf welchem technischen Stand es auch immer sein mag, wird sich niemals von alleine von der Stelle bewegen, es sei denn, die Handbremse ist nicht richtig angezogen«, betonte Heide. Deswegen sei seine Hoffnung, dass es auch in Zukunft noch Menschen gibt, die mit bester Technik ihr Leben nötigenfalls in die Waagschale werfen, um anderen Hilfe zu leisten.

Berggeist Rübezahl residiert hoch über dem Teinachtal

Lea Ammertal erzählt Märchen in Burgruine / Zahlreiche Besucher lassen sich auf eine Reise in Fantasiewelt ein

Von Steffi Stocker

Bad Teinach-Zavelstein. Für einen Abend residierte Rübezahl hoch oben über dem Teinachtal. Der sagenumwobene Herrscher aus dem Siebengebirge stand im Mittelpunkt der Märchen-erzählungen in den historischen Gemäuern der Burg Zavelstein. Für den Abend hatte die Volkshochschule Lea Ammertal gewonnen.

Eine stattliche Anzahl Besucher, vor allem etliche Kinder ließen sich auf die Welt der Märchen ein. »Der Wald, wie wir ihn im Nordschwarzwald haben, ist eines der wichtigsten Bilder in diesen Darstellungen«, animierte Lea Ammertal die Gäste zu einer Reise in die Fantasie. Entlang von plätschernden Bächen und durch zerklüftete Gebiete

führte sie zu geheimnisvollen Lichtungen. Schon begab sich die Erzählerin auf die Wanderung eines achtjährigen Jungen mit seinem Vater in den Bergen. Zudem war gleichzeitig eine Gruppe Studenten unterwegs, die Spottverse auf Rübezahl lauthals von sich gaben. Dass ihnen dies per Unwetter zur Rache würde, machte den Bann des Berggeists anschaulich.

Lea Ammertal folgte mit ihren Erzählungen den Darstellungen von Ludwig Bechstein. »Deshalb erscheinen vielleicht manche Vorträge ungewohnt und verändert«, erklärte sie, verstand es aber gleichwohl, die Spannung aufrecht zu erhalten. In der Geschichte um Emma konnte man die Namensentstehung von Rübezahl erahnen. Denn der Schrat hatte sich in die

Tochter des Herzogs verliebt, die mit einer List aus den Tiefen seines Reichs entwich.

Immer wieder ließ die Er-

zählerin die jeweilige Umgebung der Märchensituationen mit beschreibenden gestalterischen Elementen vorstellbar

werden. Umrahmt wurde der Märchenabend mit den Akkordeonbeiträgen von Edwin Roberts.

Auf eine Reise in die Welt des Berggeists Rübezahl nahm Lea Ammertal die Zuhörer beim Märchenabend in der Burgruine Zavelstein mit. Foto: Stocker



Die Bereitschaft, Blut zu spenden, ehrte die Gemeinde Oberreichenbach (von rechts): Bereitschaftsleiter Holger Maisenbacher vom Roten Kreuz, Maria Lörcher, Birgit Hölzle, Edith Weber, Susanne Reichle und Bürgermeister Karlheinz Kistner. Foto: Stocker

Gemeinde kommt noch ohne Darlehen aus

Kämmerer mahnt im Finanzzwischenbericht zu Vorsicht bei Realisierung geplanter Projekte

Von Steffi Stocker

Oberreichenbach. Inzwischen hat es in Oberreichenbach Tradition, bezüglich des Haushaltsplans einen Zwischenbericht zu erstellen. Die Übersicht des Zahlenwerks erläuterte Kämmerer Lucas Hansen am Freitag in der Gemeinderatssitzung.

»Wir haben den Einbruch ohne Darlehen im kammeralen Haushalt geschultert«, verwies er auf die Konsequenzen aus der Wirtschaftskrise. Gleichzeitig ist mit einem Anstieg der Steuereinnahmen im Verwaltungshaushalt zu rechnen, während sich die Zins-

einnahmen reduzieren werden. Allerdings belasten Zwischenfinanzierungen von 788.600 Euro die Gemeindekasse, da Förderungen erst später fließen. Dennoch gelang es, die vorgesehene Entnahme aus den Rücklagen um rund 200.000 Euro zu drücken.

»Wir leben zwar von unseren Rücklagenmitteln, doch gibt es derzeit keine Anhaltspunkte, sich in finanzieller Sicht besorgniserregende Gedanken zu machen«, fasste Hansen zusammen. Dennoch riet der Kämmerer dem Gremium, die noch nicht realisierten Vorhaben auf ihre

Dringlichkeit zu prüfen. Investitionen in Höhe von 142.000 Euro würden zu Lasten der Rücklagen gehen.

»Viele Ausschreibungen sind günstiger verlaufen, als eingeplant«, resümierte Bürgermeister Karlheinz Kistner, dass der Bericht von guter Kalkulation und Schätzung im Haushaltsplan zeuge. Dennoch dämpfte er die Euphorie und erinnerte an Vorhaben, für die wohl eine Schuldenaufnahme nicht zu umgehen sei. Auch Thomas Seyfried mahnte, das erhöhte Steueraufkommen nicht überzubewerten, da es in zwei Jahren im Ausgleich wieder zu Redu-

zierungen führe. In der Sitzung konnte Kistner zudem Blutspender ehren. »Diese Bereitschaft hat vor allem für notwendige Operationen einen hohen Stellenwert«, erklärte er. »Ich habe zwar spät angefangen, aber ein Krankenhausaufenthalt hat mir die Bedeutung klar gemacht«, berichtete Edith Weber. Sie verbucht bereits 50 Spenden. 25 Mal ließen sich Karin Schleeh, Susanne Reichle, Maria Lörcher und Birgit Hölzle Blut abnehmen. Simon Kusterer, Andreas Rentzler, Manfred Schwämmle und Stefanie Wurster folgten dem Aufruf zehn Mal.